Pfarrzeitung

der Pfarre „Göttliche Barmherzigkeit"

Ausgabe 20 - September 2020

Eucharistie - Realpräsenz Jesu Christi

Pfarre
„Göttliche Barmherzigkeit"

Adresse: **Quellenstraße 197**
Tel.: **01 604 12 03**

e-mail:
pfarre@goettlichebarmherzigkeit.at

Bankverbindung:
Erste-Bank
AT51 2011 1000 0342 1503

Website:
www.goettlichebarmherzigkeit.at

Seite	Inhalt
2	Editorial, Abschied Peter Podrasek
3	Grußworte des Pfarrers P. Artur Stepien
4-5	Eucharistie BV Dariusz Schutzki
6-7	Jahresthema 2020/21 „Unsere Umwelt"
8-9	Rückblick auf das Pfarrleben
10	Afrikanische Gemeinde
11	Termine, Matriken
12	Gottesdienstordnung, Impressum

EDITORIAL

Während ich diesen Beitrag schreibe, ist es noch vollkommen ungewiss, wie sich die Coronapandemie weiter entwickeln und ob und wie sich unser Pfarrleben im Herbst gestalten wird. Eines ist jedoch sicher: ohne Einhaltung von Regeln und Empfehlungen werden wir das Virus nicht in den Griff bekommen. Gegenseitige Rücksichtnahme, Verständnis und Bereitschaft anderen zu helfen, sind nach wie vor gefragt.
Wir stehen aber vor einer weiteren großen Herausforderung, die weder durch Masken, Abstand halten oder Impfstoff und Medikamente gelöst werden kann.
Es ist der Klimawandel, der die Menschen zu raschem Handeln zwingt. Hier sind wir alle gefordert unseren Beitrag zu leisten. Papst Franziskus hat vor 5 Jahren in seiner Öko Enzyklika: „Laudato si" alle Menschen guten Willens zu radikalem Umdenken in Bezug auf Klima- und Umweltschutz, aufgefordert.
Auch wir, die Pfarre Göttliche Barmherzigkeit, wollen unseren bescheidenen Beitrag zu diesem Fragenkomplex leisten und haben als Schwerpunkt für das kommende Arbeitsjahr das Thema „Umwelt" gewählt. Das Thema ist äußerst komplex und es gibt keine einfachen Antworten und raschen Patentlösungen. Es geht vor allem darum, zu sensibilisieren und auch Möglichkeiten aufzuzeigen, wie im unmittelbaren Lebensbereich jedes Einzelnen kleine Schritte zur Verbesserung der Situation gesetzt werden können. Ich freue mich schon auf spannende Diskussionen und konkrete Aktionen.

Josef Mayer

Abschied von Herrn Peter Podrasek

Nach vielen Jahren in unserer Pfarre bzw. Gemeinde St. Anton verlässt uns unser Kanzlei-Angestellter Peter Podrasek. Er tritt in seinen wohlverdienten Ruhestand. Seine ruhige, verlässliche und kompetente Arbeit wird uns fehlen! Peter Podrasek war 37 (!) Jahre lang in der Pfarrkanzlei St. Anton tätig, vom 1.2.1983 bis 30.6.2020. Sein besonderer Fleiß und seine Gewissenhaftigkeit zeichnen ihn aus, ebenso wie seine Bescheidenheit. Er war stets hilfsbereit und freundlich.

Die Tätigkeit in der Kanzlei einer Pfarre wird in ihrer Mannigfaltigkeit oft unterschätzt. Die Administration erfordert hohes Verantwortungsbewusstsein, viel Loyalität und manchmal auch Verschwiegenheit. Ebenso ist die Fähigkeit zur Kommunikation in hohem Maß nötig.
Das im Laufe von vielen Jahren gesammelte Wissen und das gemeinsam Erlebte bewirkt, dass Herr Peter Podrasek in der Verwaltung eigentlich nicht eins zu eins ersetzt werden kann. Für die Person, die in seine Tätigkeiten neu einsteigt, wird es daher sicherlich nicht einfach!
Für Herrn Peter Podrasek war sein Beruf Berufung. Er achtete nie auf die Zeit. Oft leuchtete noch spät abends das Licht in seiner Kanzlei.
Lieber Herr Peter Podrasek, die Pfarrgemeinde dankt Ihnen und wünscht Ihnen von Herzen einen freudvollen und gesunden Ruhestand! Wir werden stets gern und dankbar an Sie denken!

Karl Schütz

Diakon Gerhard Bistricky hat uns verlassen

In der Mitte der Urlaubszeit erreichte unsere Gemeinde eine berührende und traurige Nachricht: unser Diakon Gerhard Bistricky wurde abberufen. Bi, wie wir ihn liebevoll nannten, durchschritt so würdevoll das Kirchenschiff, dass so mancher Besucher von St. Anton diesen Gardeoffizier für den Bischof selbst hielt.

Er bereitete vielen von uns auf unserem Lebensweg bei Hochzeiten und Taufen schöne kirchliche Stunden, aber er begleitete und tröstete uns auch am schwierigen Weg des Abschiedes von Verwandten und Bekannten. Nun ist es an der Zeit auch von Herrn Diakon Bistricky Abschied zu nehmen.
Lieber Gerhard, in der Gewissheit, dass du auf den liebenden Vater, über den du uns immer und immer wieder geduldig gepredigt hast, treffen wirst, sagen wir bescheiden „Danke!". Wir erinnern uns an einen Satz, der Dir in der Eucharistiefeier besonders wichtig war: „Geheimnis des Glaubens: …"
Im Tod ist das Leben!

Albert Noss

Doris Flandorfer, die neue Pfarrsekretärin

Doris Flandorfer, die „Neue" in der Kanzlei in St. Anton.
Wir begrüßen sie ganz herzlich in unserer Pfarre.
Gute Kontakte zu Kollegen und zu vielen ehrenamtlichen Pfarrmitgliedern aufzubauen, ist sicher die erste Herausforderung, der sich Frau Flandorfer stellen muss. Da sie bereits in einer Pfarrkanzlei gearbeitet hat, sind ihr die Routinearbeiten sicher nichts Neues. So wird sie mit Energie, Kompetenz aber auch Freundlichkeit und viel Geduld das neue Aufgabengebiet in Angriff nehmen. Dazu wünschen wir ihr Gottes Segen und viel Freude an der Arbeit und stets genügend Langmut, um ihre Tätigkeiten mit einem Lächeln bewältigen zu können. Alles Gute für die Zukunft!

Regina Heß

Laudato Si

Vor fünf Jahren wurde die Enzyklika "Laudato Si" von Papst Fanciskus veröffentlicht.
Deshalb soll vom 24. Mai 2020 bis 24. Mai 2021 das Laudato Si - Jahr begangen werden.

Das ist die Zeit, wo wir uns die Frage von Papst Franciskus stellen sollen:

"Was für eine Welt wollen wir denen hinterlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die jetzt aufwachsen?" (LS, 160).

Wir können nicht länger gleichgültig bleiben, gegenüber den immer verzweifelter werdenden "Schrei der Erde und dem Schrei der Armen" (LS 49).

Diese Frage trifft uns mitten in der Pandemie und beweist ihre Gültigkeit. Sie soll uns anregen und einladen, ein Leben in Harmonie mit der ganzen Schöpfung zu führen.

Auch wir in der Pfarre Göttliche Barmherzigkeit wollen uns diesem Transformationsprozess anschließen. Dieses Arbeitsjahr wollen wir dazu nutzen, bestimmte Maßnahmen zu ergreifen und konkret umzusetzen. Deshalb lade ich Sie auch dazu ein, aufmerksam auf den „Schrei der Erde" zu achten.

Vor einiger Zeit wurden wir gefragt, ob wir die afrikanisch - englisch sprechende Gemeinde bei uns aufnehmen können. Die Gemeinde St. Anton hat diese Bitte gut geheißen und so haben wir uns entschlossen, die Gemeinde in St. Anton aufzunehmen.
Im Namen der Pfarre Göttliche Barmherzigkeit heiße ich sie herzlich Willkommen.
Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen uns, dass wir als eine christliche Gemeinschaft wachsen!

Eucharistie

Eigentlich sollten wir Katholiken über die Eucharistie gar nicht reden oder schreiben, denn es ist wie der Atmen oder der Herzschlag so selbstverständlich, dass man darauf nicht achtet, es lebt. Vom unregelmäßigen Herzschlag reden wir erst dann, wenn etwas mit dem Herzen nicht stimmt, Herzinfarkt zum Beispiel, oder beim Atmen, Lungenembolie.
Warum sprechen wir nun von der Eucharistie, über die reale Präsenz Jesu in der Gestalt des Brotes und Weins? Weil es mit einem Infarkt zu tun hat: Realpräsenzinfarkt.

Bei den Katholiken haben sich grundlegende Glaubenssprünge eingeschlichen. Wir sprechen vom Brot, Hostie, Oblate, Wein. Aber dass es sein Blut, sein Leib ist, dass er hier und jetzt wirklich und wahrhaft da ist, da sehe ich aufkommende Schwierigkeiten. Ich kann es belegen auf Grund meiner Erfahrungen, wie mit diesem Geheimnis unseres Glaubens umgegangen wird. Ich schließe hier weder die geweihten als auch die liturgischen Akteure nicht aus. Wenn du es nicht glaubst, dass Jesus Christus mit all seinem Leid, seinem Kreuz und seiner Auferstehung in der Eucharistie präsent ist, dann musst du den Empfang der hl Kommunion überdenken. Was empfängst du dann? Oblate, weil alle hingehen, weil die Gemeinschaft, weil du bei der Erstkommunion warst, weil meine Eltern gegangen sind? Was sagst du selbst? Weil die Erinnerung an Jesus da ist, weil du an ihn denkst? Weil es wie damals war, romantisch! Weil es ein mystisches Erlebnis ist, weil...! Tut dies zu meinem Gedächtnis. Der heilige Gaudentius von Brescia schreibt im 5. Jh.:
„Einer ist für alle gestorben, und dieser lebt und wirkt im Geheimnis des Brotes und Weines in allen Häusern der Kirche: Er nährt, indem er geopfert wird; er schenkt Leben dem, der an ihn glaubt; geheiligt, heiligt er alle, die ihn heiligen."
Das ist das Fleisch des Lammes, das ist sein Blut. Das Brot, das vom Himmel kommt, spricht: „Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, und ich gebe es hin für das Leben der Welt." In der Gestalt des Weines wird treffend das Blut dargestellt. Was du empfängst, ist der Leib jenes Brotes vom Himmel und das Blut von jenem heiligen Weinstock. Denn als er das geheiligte Brot und den geheiligten Wein seinen Jüngern reichte, sprach er: „Nehmt und esst! Das ist mein Leib. Das ist mein Blut." Wir wollen dem glauben, auf den wir unser Vertrauen gesetzt haben. Die Wahrheit kennt keine Lüge. Und in dieser Wahrheit haben wir unser Leben, unseren Herzschlag.
Ich musste ihn zitieren, danke fürs Lesen. Wenn wir nun zum Altar treten, wissen wir um die Bedeutung der Eucharistie? Wenn nicht, lassen wir es. Geht es bei der Messe nur darum, ein Stück Brot zu essen oder einen Schluck vorzüglichen Wein zu trinken, ohne daran zu denken, dass es das hl. Opfer ist? Ahnen wir noch etwas vom Opfer und von der Hingabe des reinen Herzens und Gewissens? Wissen wir, was wir empfangen? Wir müssen neu lernen, uns durch Katechesen auf den Empfang der hl. Eucharistie vorzubereiten, auch wir Priester, die ungläubig geworden sind, müssen umkehren. Hier brauchen wir Priester, geweihten wie auch das Volk Gottes eine Umkehr, eine ehrliche Umkehr des Herzens. Dann wird Jesus durch die Getauften und Geweihten gegenwärtig in ihrem Handeln und sie werden nicht mehr die Knechte des Schauspiels und des Wohlstandes sein. Sie werden wahre Diener des Wortes und des Leibes Christi sein, furchtlos vor der Welt, Zeugen seines Lebens, Kreuzes und der Auferstehung, in die sie durch die Taufe hineingenommen sind. Der heilige Chrysostomus betont: „Nicht der Mensch bewirkt, dass die Gaben Leib und Blut Christi werden, sondern Christus selbst, der für uns gekreuzigt worden ist. Der Priester, der jene Worte spricht, stellt Christus dar, aber die Kraft und die Gnade ist Gottes. ‚Das ist mein Leib', sagt er; dieses Wort wandelt die Gaben" Mysterium Fidei – Geheimnis des Glaubens. Nun was ist zu tun. Ich empfehle Umkehr und Katechese, Gebet und Anbetung. Ich empfehle in jeder Pfarre die Belebung der eucharistischen Anbetung, die Liebe zur Eucharistie durch intensive Vorbereitung in den Familienkreisen, in allen pastoralen Gruppen, durch ein ehrliches Sakrament der Buße - Umkehr. Lehre über den würdigen Empfang der hl Kommunion und Verehrung der Eucharistie. Damit können wir wieder neu den Herzschlag der Kirche und unseres Lebens spüren und erfahren.

Kirchenrechtlich findet sich dazu lediglich Can. 914: Pflicht vor allem der Eltern und derer, die an Stelle der Eltern stehen, sowie des Pfarrers ist es, dafür zu sorgen, dass die Kinder, die zum Vernunftgebrauch gelangt sind, gehörig vorbereitet werden und möglichst bald, nach vorheriger sakramentaler Beichte, mit dieser göttlichen Speise gestärkt werden. Der Pfarrer hat auch darüber zu wachen, dass nicht Kinder zur heiligen Kommunion hinzutreten, die den Vernunftgebrauch noch nicht erlangt haben oder die nach seinem Urteil nicht ausreichend darauf vorbereitet sind.

Die Hinführung durch Katechese vor einer tätigen Teilnahme an den Mysterien stellt seit der Zeit der Urkirche die ("mystagogische") Katechese über die Liturgie dar, die zur gläubigen Annahme des gefeierten Glaubensgeheimnisses führen möchte. Das ist nicht ein Auswendiglernen von Sätzen, sondern das Zeugnis des eigenen Glaubens durch sein eigenes Leben. Der eigene Herzschlag, der von der hl. Eucharistie lebt, wird für die anderen erfahrbar. So hat es der Hl. Augustinus gesagt, und so darf es auch für uns gelten: „Seid, was ihr seht, und empfangt, was ihr seid – Leib Christi!".

Dariusz Schutzki
Bischofsvikar

Was bedeutet Eucharistie für Dich/Sie?

Antworten von Kirchenbesuchern, erfragt in allen Gemeinden unserer Pfarre.

David (8 Jahre): *Die Messe ist schön und toll. Man kann für andere Leute beten, das finde ich gut.*

Marcel (15 Jahre): *Ich bin nicht besonders religiös. Damit fange ich nichts an. Aber wenn es anderen etwas bringt, kein Problem.*

Constanze (16 Jahre): *Für mich ist die Eucharistie ein Zeichen für Jesus, für die Hoffnung, dass man nie alleine ist. Dass ein Teil von ihm immer bei dir ist und dieser Teil ist nicht nur in der Hostie, sondern auch in deinem Herzen. Dieser Teil in unserem Herzen verbindet unsere Gemeinschaft, er verbindet uns untereinander. Er verbindet jeden, egal welche Hautfarbe, Nationalität oder aus welchen Familienverhältnissen. Es ist egal, ob man arm oder reich, jung oder alt ist. Wir gehören alle zusammen. Für mich ist die Eucharistie also ein Zeichen der Hoffnung und der Verbindung unter uns Menschen und mit Gott, Jesus und dem Heiligen Geist.*

Smaragda (21 Jahre): *Eucharistiefeier, Messe, Gottesdienst sind nur verschiedene Begriffe für mehr oder weniger das gleiche. Vielleicht hätte ich mehr Zugang, wenn alles nicht so eintönig wäre – mehr Begeisterung, mehr Musik, mehr eindrucksvolle, offene und glaubwürdige, moderne Priester. Früher war ich öfter in der Kirche, jetzt feiere ich hauptsächlich bei großen Festen mit.*

Raimund: *…dass Jesus präsent ist in der Eucharistie bzw. Hostie, wahrhaft dabei. Das muss man ernst nehmen. Das hat er mir auch schon offenbart.*

Peter: *Erlösungswerk, Auferstehung, dankbar dafür sein, notwendig, sonst fühlt man, dass etwas fehlt. Spürt man vor allem dann, wenn es nicht möglich ist. Ruhe kommen, gemeinsame Zeit, Gebet, traditionelle Komponente. Mit kleinem Kind ist Ruhe nicht mehr ganz so möglich.*

Willy: *Tod und Auferstehung*

Helmut: *das, was man bekommen hat, dass man es weitergibt und dass es gegenwärtig bleibt. Fülle, man sieht es nicht, aber erlebt es.*

Karl: *Höhepunkt der Messe, unglaubliches Mysterium, frei nach Holl: wenn ich ihn in die Hand nehme, nehme ich Gott in die Hand!*

Wolfgang: *gemeinsames Innehalten und die Nähe Christus spüren.*

Sr. Waltraud: *„Danksagung"*

Johanna: *Beruhigung, Besinnung, zu mir finden.*

Maria: *Ruhe, innere Ausgeglichenheit; Kraft sammeln für die nächste Woche.*

Traude: *direktes Verhältnis zu Gott, er ist gegenwärtig, er gibt Stärkung und Gedankenanstöße.*

Sabine: *Gemeinschaft erleben und Stärkung für das Leben bzw. den Alltag, Gegenwart Jesu.*

Ruth (85 Jahre): *Eucharistie ist für mich die Erfüllung des Wortes: Ich bin in dir und du in mir.*

Christine (76 Jahre): *Für mich ist Eucharistie wichtig und bedeutet Gemeinschaft.*

Günther (77 Jahre): *In Gemeinschaft das zu feiern, was ich glaube.*

Christine (68 Jahre): *Beim Teilen von Brot und Wein die Liebe Gottes an uns Menschen zu spüren.*

Elisabeth: Eucharistie ist Auftanken, Nahrung für die Seele und - was mir in Coronazeiten so *besonders gefehlt hat- in der kirchlichen Gemeinschaft.*

Alois: *Für mich ist Eucharistie der Höhepunkt der Woche, wo Gott für mich besonders spürbar ist.*

Eva: *Eucharistie ist für mich eine Quelle der Kraft und Zuversicht, die wöchentliche Erinnerung, dass ER in mir wohnt. Sie ist mir tiefe Verbindung mit Gott und allen Anwesenden.*

Klaus: *Eucharistie, bzw. der Empfang der Hl. Kommunion ist für mich eine ganz nahe Verbindung mit Jesus. Zusätzlich aber auch eine enge Verbindung mit allen Menschen, die gleichtägig auch die Eucharistie empfangen.*

Unser Jahresthema 2020/21: Der öko

Das Thema Umweltschutz darf kein Schlagwort bleiben!

Als Pfarre haben wir schon letztes Jahr begonnen, für alle vier Gemeinden einzukaufen, das spart nicht nur Geld und Zeit sondern auch die CO2-Emission.
Ein großes Anliegen ist das Vermeiden von Plastik, die richtige Mülltrennung soll in allen Gemeinden gut funktionieren, dafür werden auch die notwendigen Voraussetzungen geschaffen.
Die Sensibilisierung der Gemeinden für unsere Umwelt wird durch die Einladung zum Mitmachen bei Projekten und Aktionen unterstützt und gefördert.
Ein großes Vorbild soll für uns die Teilgemeinde Franz von Sales, Pfarre Christus am Wienerberg sein. Die Gemeinde ist ISO 14001 – EMAS zertifiziert (Internationale Standard für Umweltmanagementsysteme).
Auch die nächste Dekanatskonferenz Ende September wird zum Thema „Ökologische Pfarre" abgehalten.

Maria Raschke

Gehe mit offenen Augen durch den Wald,
in jedem Baum, jedem Strauch, in jedem
Tier und in jeder Blume wird dir
die Allmacht Gottes bewusst.
Julia Anna Friess

Klimakrise - Klimabündnis

Ein Thema, das einem Großteil der Bevölkerung in den letzten Jahren zunehmend große Sorgen bereitet, ist definitiv die Klimakrise. Vor allem ist dies ein wichtiges Anliegen für unsere Jugend und alle zukünftigen Generationen, die die Folgen der Klimaveränderung sicher schon zu spüren bekommen. Für bildungs– und umweltengagierte Personen stellt sich daher die Frage, wie die vielfältigen Dimensionen der Umwelt- und Klimakrise verständlich vermittelt werden können?
Federführend dazu ist die Erzdiözese Wien bereits im Jahr 2019 dem Klimabündnis beigetreten und begleitet dahingehend Initiativen, die eine Vernetzung von engagierten Umweltagenden zum Ziel haben. Ein Ansatz ist, auf das Thema Klimagerechtigkeit zu setzen. Dieses breite Thema kann in den vielfältigsten Ausschüssen behandelt werden - vom Öffentlichkeitsausschuss, Kinder- und Jugendausschuss, Seniorenpastoral über die Erwachsenenbildung bis hin als Programmpunkt zur langen Nacht der Kirchen.

Die Diözesen und Pfarren haben nicht zuletzt durch Papst Franziskus den Auftrag vernommen, sich mit diesem lebenswichtigen und am Puls der Zeit liegenden Thema auseinanderzusetzen. Das Zitat aus Laudato Si im Jahr 2015 „ich lade dringlich ein zu einem neuen Dialog über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten" drängt uns sozusagen, Überlegungen voranzutreiben und sich als Kirche eindeutig zu positionieren.
Ein spannendes Projekt kann beispielsweise jenes mit dem viel versprechenden Titel „Enkeltauglich Leben" sein, das im Rahmen eines Workshops des Katholischen Bildungswerk abgehandelt wird.

logische Umgang mit unserer Umwelt

Aber auch schöpfungsfreundliche Pfarrfeste geben ein positives Signal nach Außen ab. Umweltbewusste gläubige Menschen zu bestärken und eine gegenseitige Inspiration zu schaffen, ist eine Kernaufgabe einer christlichen Gemeinschaft, an der wir gemessen werden.
Entscheidend dabei ist immer unsere Authentizität. Können wir nach dem leben, was wir predigen? Eine ehrliche Überzeugungsarbeit ist der Grundstein unserer Glaubwürdigkeit und ist für den gewünschten Erfolg unerlässlich.

Auch die Pfarre Göttliche Barmherzigkeit ist sich dieser Aufgabe bewusst und hat daher als Jahresthema für das Arbeitsjahr 2020/2021 das Thema „Umwelt" gewählt. Der PGR und die Gemeindeausschüsse werden sich nun damit auseinandersetzen, auf welche Art und Weise dieses Thema auch in die gelebte Praxis unserer Pfarre und Gemeinden umgesetzt werden kann.
Dies beginnt schon bei einfachen Überlegungen zu Müllvermeidung, Ressourcen einsparen, geht über Information und Aufklärung bis zu spirituellen Angeboten. Daher werden u.a. auch im Rahmen der Erwachsenenbildung einige Angebote und Aktivitäten geplant und durchgeführt werden.

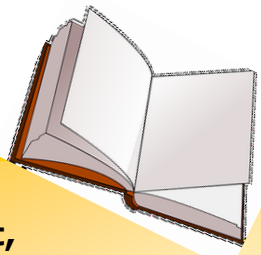
NASA from apollo17

Gott sah, dass es gut war« (*Gen* 1,25).
Am Anfang der Bibel ruht der Blick Gottes sanft auf der Schöpfung. Vom bewohnbaren Land bis zu den Wassern, die das Leben nähren, von den Bäumen, die Frucht tragen bis zu den Tieren, die das gemeinsame Haus bewohnen, alles ist vor den Augen Gottes wertvoll, und er gibt dem Menschen die Schöpfung als eine kostbare Gabe, die zu hüten ist. Geschöpfe nach dem Bild Gottes (vgl. *Gen* 1,27), die dazu berufen sind, als Brüder und Schwestern das gleiche gemeinsame Haus zu bewohnen. Wir sind nicht dazu geschaffen, um Einzelwesen zu sein, die sich als Herren aufspielen, sondern wir sind gedacht und gewollt, um inmitten eines *Lebensnetzes* zu wirken, das aus Millionen von Arten besteht, die von unserem Schöpfer für uns liebevoll zusammengefügt sind.

arrbriefservice.de

Fühlen wir uns darin einbezogen und dafür verantwortlich, uns mit dem Gebet und dem Einsatz die Sorge um die Schöpfung zu Herzen zu nehmen. Gott, der »Freund des Lebens« (*Weish* 11,26), gebe uns den Mut, das Gute zu tun, ohne darauf zu warten, dass andere damit anfangen, und ohne zu warten, bis es zu spät ist.
In diesem Sinne freuen wir uns auf ein spannendes Jahresthema und laden Sie alle sehr herzlich zur Mitarbeit und gemeinsamen Aktivitäten ein.

Wolfgang Belovsky, Sabine Ruppert

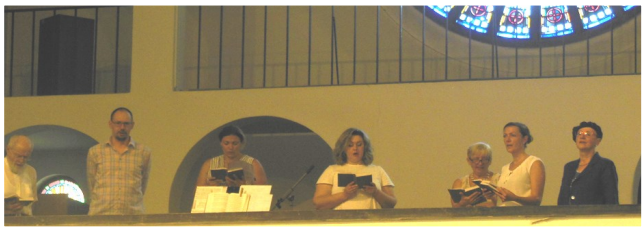


Wenn du es nicht versuchst, wirst du nicht wissen, ob du es kannst.

Hans Kammerlander

Pfarrfest in der Königin des Friedens

Das erste Fest der Pfarre nach den Restriktionen bedingt durch die Coronakrise.



Der Gottesdienst wurde größtenteils von der Gruppe Rythmo gestaltet, aber auch Orgelmusik trug zur festlichen Atmosphäre bei.

Am 28. Juni 2020 versammelten sich Gläubige aus der ganzen Pfarre, um den Festgottesdienst gemeinsam zu feiern.
Wir beteten gemeinsam unser neues Pfarrgebet und sangen das neue Pfarrlied. P. Artur ließ Eintrittskarten für jeden Besucher drucken als kleine Erinnerung an den Neustart unserer Pfarre und als Einladung, die zukünftigen Veranstaltungen der Pfarre zahlreich zu besuchen.
Im Verlauf der Hl. Messe wurde Kaplan Andreas verabschiedet, der uns im August verlassen muss.
Hrn. Podrasek (Pension) und Frau Zanzinger wurden ebenfalls für ihre jahrelange wertvolle Arbeit in der Pfarre gedankt.
Den Abschluss der Hl. Messe bildete der sakramentale Segen.

Im Anschluss daran lud P. Artur zu einer Agape in den Pfarrgarten ein. Bei strahlendem Wetter nahm ein großer Teil der Messbesucher die Einladung gerne an.
Mit Aufstrichbrötchen und Getränken aller Art gestärkt, wurde noch lange geplaudert und die Gartenatmosphäre genossen.

Regina Heß

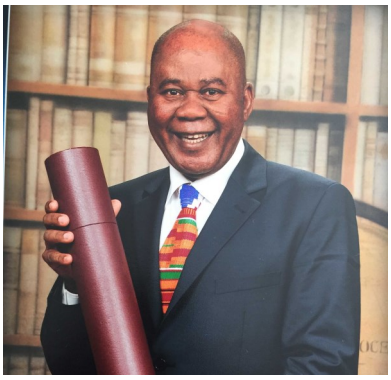
Pfarrmaiandacht

Am 29. Mai 2020 feierten wir Maiandacht, leider nicht wie geplant im Garten bei der Mariengrotte, sondern in der Kirche, da das Wetter nicht mitgespielt hat.

Trotzdem war es ein würdiges Gemeinschaftserlebnis, das erste nach langer Zeit, Frau Tomaschek begleitete mit dem Akkordeon die Lieder, Pfarrmitglieder lasen Lesung und Fürbitten. Dank an unsere Priester, die mit dieser Andacht den ersten Schritt nach den Corona bedingten Einschränkungen getan haben.

Regina Heß

Abschied von Kaplan Dr. Andrew Kwame Takyia



Liebe Schwestern und Brüder!
Mein Aufenthalt in der Pfarre Göttliche Barmherzigkeit ist fast zu Ende. Offiziell bin ich, wie auf meinem Dekret geschrieben wurde, nur bis 31. August 2020 in der Erzdiözese tätig. Aber, Sie wissen, wegen der Coronavirus Einschränkungen, ist mein Abflug zurück nach Ghana, meinem Heimatland noch nicht sicher. Bis dahin bleibe ich gerne unter euch in dieser Pfarre.
Nur weniger als ein Jahr in dieser Pfarre fühle ich mich wohl, da ich sehr gut aufgenommen wurde. Von Anfang an wurde ich ganz herzlich von meinen Mitbrüdern, den Priestern in der Pfarre, gut willkommen geheißen. Besonders von Pfarrer Artur, der mir in verschiedener Weise geholfen hat. Kurz gesagt, bin ich auch jetzt ein Stück Pallottiner geworden, da ich mich mit ihnen integriert habe.
Gemeinsam haben sie alle meinen Heimatbischof, Dominic, in ihrem Haus aufgenommen. Meine Mitbrüder, ich kann euch nicht genug danken.
Ich bedanke mich ganz herzlich bei euch allen für die Liebe, Freundschaft und Großzügigkeit, mit denen ihr mich in eurer Mitte aufgenommen habt. So lange das Corona Virus bleibt, bleibe ich auch in der Pfarre. Aber sobald es möglich wird, werde ich Österreich verlassen und nach Ghana zurück reisen.
Nochmals, danke ich euch allen. Möge der allmächtige Gott euch für alles Gute, was ich hier erfahren durfte, segnen!

Kaplan Dr. Andrew Kwame Takyia

Abschied von Elisabeth Zanzinger

Ganz herzlich bedanken wir uns bei Elisabeth Zanzinger, die in St. Anton die vakante Mesnerstelle übernommen hatte, und ihre ganze Energie und Liebe in dieses Amt gelegt hat. Sie hat mit ihrem Temperament und der notwendigen Härte versucht, die liturgischen und ganz praktischen Arbeiten, die in einer großen Kirche anfallen, mit hohem Einsatz zu erledigen. Oft war sie noch am späten Abend in der Kirche anzutreffen, damit am nächsten Tag für Priester und Kirchenbesucher alles hergerichtet ist. Danke Elisabeth, Gesundheit und Gottes Segen für deine neue Aufgabe.

Regina Heß

Englischsprachige afrikanische katholische Gemeinde

Die englischsprachige afrikanische katholische Gemeinschaft wurde vor mehr als 30 Jahren mit dem Hauptziel gegründet, die afrikanischen Menschen in der Stadt Wien zusammenzubringen und es ihnen zu ermöglichen, in einer Weise zu beten und gemeinsam Gottesdienst zu feiern, die ihrer Art der Anbetung auf dem afrikanischen Kontinent ähnelt.
Die Sprache wurde jedoch zu einem Problem, weil in Österreich die deutsche Sprache als Kommunikationsmedium verwendet wird. Afrika ist im Bereich der Sprache sehr vielfältig. Die Menschen sprechen ethnische Sprachen. Darüber hinaus übernahmen viele Länder die Sprache ihrer Kolonialherren. Die meisten Länder wurden entweder von Großbritannien oder Frankreich kolonialisiert. Das bedeutet, dass die meisten afrikanischen Menschen neben ihrer Stammessprache auch entweder Englisch oder Französisch sprechen konnten. Ursprünglich beteten die Afrikaner den Gottesdienst aud deutsch. Um die Messe entweder in englischer oder französischer Sprache feiern zu können, musste getrennt gefeiert werden. Dies war die Geburtsstunde der englischsprachigen afrikanischen katholischen Gemeinschaft.
Am Anfang hatte die Gemeinschaft nur eine Handvoll Mitglieder. Ihr Gotteshaus war die Canisius Gemeinde im neunten Bezirk in Wien. Dort wurde sie nach ihrer Gründung unter AAG-ARGE gestellt. Das ist eine Organisation, die in der ED-Wien gegründet wurde und sich um Studenten aus Afrika, Asien und Lateinamerika kümmert. Die Organisation wurde Ende der siebziger Jahre gegründet. Im Laufe der Zeit wurde Priestern aus den genannten Regionen Stipendien angeboten. Die englischsprachige afrikanische katholische Gemeinschaft wurde immer den Priesterstudenten aus den englischsprachigen afrikanischen Ländern anvertraut. Die meisten Mitglieder dieser Gemeinschaft kommen aus Westafrika, hauptsächlich aus Nigeria, Kamerun und Gambia. Andere Mitglieder kommen aus Kenia, Tansania, Sambia und anderen Ländern. Es gibt auch Europäer, die sich mit Afrikanern verheiratet haben und daher Mitglieder der englischsprachigen afrikanischen katholischen Gemeinschaft sind.
Die englischsprachige Afrikanische katholische Gemeinde hat etwa 600 registrierte Mitglieder. Aber die aktiven Mitglieder, die regelmäßig die Messe besuchen, sind normalerweise zwischen 200 und 350 jeden Sonntag. Bei Großveranstaltungen der Gemeinschaft kann die Teilnahme bis zu 500 Mitglieder erreichen.
Die englischsprachige Afrikanische Katholische Gemeinschaft betet auf afrikanische Weise. Die Feier der heiligen Messe dauert zwischen zwei und drei Stunden. Während der Messe wird viel getanzt, die Hände geklatscht und getrommelt. Als Afrikaner lesen wir keine Messe, sondern wir feiern die Messe. Jedes Mitglied der Gemeinschaft nimmt an der Feier der Messe teil. Jeder trägt dazu bei, die Liturgie lebendig zu gestalten.

Foto: http://www.pfarre-auferstehung-christi.at/

Seit zwanzig Jahren feiert die Afrikanische Katholische Gemeinschaft ihre Gottesdienste in der Kirche „Auferstehung Christi" im 5. Wiener Gemeindebezirk. Weihbischof Franz Scharl, damals Pfarrer dieser Kirche, betrieb die Übersiedlung der Gemeinschaft vom 9. in den 5. Bezirk. Sein Nachfolger als Pfarrer ist Pater Wolfgang Unterberger. Sein Kommen in diese Pfarrei wurde durch seine Ermutigung und gute Zusammenarbeit zum Segen für die Gemeinschaft. P. Wolfgang Unterberger ist ein "sehr gütiger und liebevoller Pfarrer", der um jeden Preis für diese Gemeinschaft gekämpft hat. Pater Wolfgang, wir werden Sie sicher vermissen, wenn wir in die neue Kirche im 10. Bezirk umziehen. Während wir uns auf den Umzug in die Pfarre St. Anton von Padua vorbereiten, freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Pfarrer und den Gemeindemitgliedern dieser Pfarre.
Für Pfarrer Wolfgang Unterberger, den Pfarrgemeinderat der Kirche Auferstehung Christi und die gesamte Gemeinschaft möchten wir unsere Anerkennung und einen großen Dank aussprechen.
Dem neuen Pfarrer P. Artur, dem Pfarrgemeinderat und der gesamten Christengemeinschaft St. Anton möchten wir im Voraus dafür danken, dass Sie uns in Ihre Pfarre aufgenommen haben, damit wir gemeinsam die Sendung Christi weiterführen können.

Die englischsprachige Afrikanische Katholische Gemeinschaft ist eine wunderbare Gemeinschaft. Sie ist sehr lebendig und freundlich. Immer bereit, mit der gastgebenden Gemeinschaft zusammenzuarbeiten, und deshalb ist es meine Überzeugung, dass Sie unsere Gesellschaft in Ihrer Mitte genießen werden.

Rev. Fr. Mbulo John, Rev. Mag. NG'ANG'A, Johannes Njenga

Termine - Matriken

Pfarrkinderfest in KdF	14 Uhr	12. 9. 2020
Pfarrwallfahrt nach Schwechat		20. 9. 2020
Pfarrfirmung in StA	10 Uhr	26. und 27.9.2020
Firminfoabend in StA	18 Uhr	3. 11. 2020

Erstkommunion in KdF	10 Uhr	26. 9. 2020
Erntedankfest in KdF	10 Uhr	4.10. 2020

Erstkommunion in StA		19. und 20. 9. 2020
Jugendmesse in StA	18.30 Uhr	20. 9. 2020
Jugendmesse in StA	10 Uhr	11.10. 2020
Kindermesse in StA	10 Uhr	8. 11. 2020

Erntedankfest in DWM	9 Uhr	11. 10. 2020
Weltmissionssonntag	9 Uhr	18. 10. 2020
	„Uganda im Herzen Afrikas"	
	Jugend- und Kinderaktion	
Christkönigsfest in **DWM**	9 Uhr	22. 11. 2020

Erntedankmesse in KvS	10.30 Uhr	4. 10. 2020
Weltmissionssonntag in KvS	10.30 Uhr	18.10. 2020
Kathreintanz in KvS	19 Uhr	26. 11. 2020
Adventkonzert in KvS	18 Uhr	28. 11. 2020

85 Jahre Kirche „Königin des Friedens"

Festgottesdienst zum Kirchweihfest am 15. November 2020 um 10 Uhr

Kinderangebote

3. 10.2020 **Jungscharausflug** zur Hochramalm
14.11.2020 **Gespensterdisco** in der **DWM**
15.11.2020 **Ministrantenausflug** nach Klosterneuburg
26.-28.11.2020 **Adventkranzbinden**

Jungscharstunden wöchentlich
Di. 16 - 17.30 Uhr
Fr. 15.30 - 17 Uhr
17.30 - 19 Uhr

Ministrantenstunde wöchentlich
Di. 17.30 - 18.30 Uhr
Alle Stunden ab 29.9.2020
in der **DWM**

Terminänderungen und aktuelle Informationen finden Sie im Wochenplan, den Schaukästen und auf der Homepage.

Aus den Matriken

Das Sakrament der Taufe wurde gespendet an:

Kacper Piotr Koziol, Magdalena Maric

Verstorbene aus unserer Pfarre:

Karl Molterer, Olga Bader, Hildegarda Cech, Friederike Nemec, Elisabeth Grimme, Mag. Werner Adamek, Johann Kaplan, Günter Potuschak, Herbert Bausenwein, Felix Diaba, Hedwig Wally, Hilda Pfeiffer, Franziska Wedral, Hedwig Kargl, Friedrich Schartner, Bruno Zaillenthal, Vera Hansl, Margarethe Bracha, Maria Draxler, Elisabeth Balaika, Christine Pfandler-Haiden, Gabriela Grundner, Maria Ruprecht, Peter Urbanetz, Walter Leimhofer, Pablo Andres Gonzales Chaves, Manfred Platz

Die nächste Ausgabe unserer Pfarrzeitung erscheint im Dezember 2020.
Sollten Sie Anregungen oder Verbesserungsideen haben, sagen Sie uns Bescheid, vielen Dank.

Gottesdienstzeiten und Kanzleiöffnungszeiten der Pfarre „Göttliche Barmherzigkeit"

1100 Wien, Quellenstraße 197 - Tel.: 01 604 12 03
Homepage: www.goettlichebarmherzigkeit.at

	Königin des Friedens ☎ 01 604 12 03		St. Anton von Padua ☎ 01 604 10 76		3x Wunderbare Muttergottes ☎ 01 604 13 77		Katharina von Siena ☎ 01 604 12 03	
	Gottes-dienst	Kanzlei-stunden	Gottes-dienst	Kanzlei-stunden	Gottes-dienst	Kanzlei-stunden	Gottes-dienst	Kanzlei-stunden
Mo	-	8.30-12.00	-	9.00-12.00	-	-	-	-
Di	8.00	8.30-12.00 15.00-18.00	18.30	9.00-12.00	-	-	-	-
Mi	18.30	8.30-12.00	8.00	9.00-12.00	-	13.00-16.00	-	16.30-17.30
Do	-	8.30-12.00	18.30	15.00-18.00	18.00	-	-	-
Fr	18.30	8.30-12.00	7.30	9.00-12.00	-	-	18.30*)	-
Sa	18.30	-	18.30	-	17.00	-	-	-
So	**10.00** **11.30** **(poln.)**	-	**8.00** **10.00** **18.30**	-	**9.00**	-	**10.30**	-

*) jeden 1.Freitag im Monat

Foto: marc_urhausen_pfarrbriefservice.de

Das hat unser Herr Gott so schön gemacht,
schaus dir nur an, die Herbstliche Pracht,
im Sonnenstrahl die Goldroten Blätter,
Altweibersommer, herrliches Wetter.
Das Erste Halbjahr ist längst vorbei,
vom Feld geerntet auch Allerlei.
Ich glaub der Herr gibt uns ein Zeichen,
wie die Natur sich auszugleichen.
Geh ganz bewusst und sehe dich um,
es wird etwas stiller um uns herum.
Die Natur stirbt nicht, sie wird nur schlafen
und in den Frühling ganz prächtig erwachen.
Glaub an das Gute, vertraue mir,
ich bin mir sicher der Herr ist bei Dir.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre „Göttliche Barmherzigkeit", 1100 Wien, Quellenstraße 197. **Redaktion:** Mag. Josef Mayer, **Satz und Layout:** Regina Heß, **Druck:** Donau Forum Druck GmbH, 1230 Wien, Walter-Jurmanngasse 9, **DVR**:0029874(12470) **Grundsätzliche Richtung:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Pfarrer Dipl.Theol.P.Artur Stepien, BV Mag. Dariusz Schutzki Josef Mayer, Karl Schütz, Kaplan Dr. Andrew Kwame Takyia, Sabine Ruppert, Wolfgang Belovsky, Maria Raschke, Regina Heß, Albert Noss

Alle Fotos ohne © aus dem Pfarrarchiv und Pfarrbriefservice.de(martin_manigatterer)

Retouren am Postfach 555

Verlagspostamt: 1100 Wien
ZLGNR: 02Z030610M *P.b.b.*